

Werteorientierung in der internationalen Zusammenarbeit

Dr. Bernd Eisenblätter, Geschäftsführer der GTZ

1. Entwicklungszusammenarbeit im Koalitionsvertrag: Werte und Interessen

„In der Verfolgung der Ziele unserer Entwicklungspolitik kommen unsere Werte und Interessen gleichermaßen zum Ausdruck“ heißt es unter „8. Entwicklungszusammenarbeit“ im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP.

Auch für die GTZ stellen Werte und Interessen keinen Gegensatz dar, sondern sind eng miteinander verknüpft. Dies wird im Folgenden näher ausgeführt.

2. Werte in der deutschen Entwicklungspolitik

Mit den sog. Spranger-Kriterien wurde von Seiten des BMZ eine klare Werteorientierung der deutschen Entwicklungspolitik definiert: Beachtung der Menschenrechte, Beteiligung der Gesellschaft am politischen Prozess, Gewährleistung von Rechtssicherheit, Schaffung einer marktorientierten Wirtschaftsordnung und Entwicklungsorientierung staatlichen Handelns sind die Kernpunkte dieser Orientierung.

Aus der Werteorientierung der deutschen Entwicklungspolitik folgt für BMZ und Bundesregierung auch, dass mit Staaten, die Werte wie Demokratie und Menschenrechte massiv missachten, keine Entwicklungszusammenarbeit (EZ) stattfindet (z.B. mit Myanmar). Dort, wo es – auch aus außenpolitischen Erwägungen – eine EZ mit autoritär regierten Staaten gibt, findet ein politischer Dialog statt (z.B. der Rechtsstaatsdialog mit China). Insgesamt wird die politische Dimension der Entwicklungspolitik immer stärker betont, was seinen Ausdruck u.a. in zahlreichen Vorhaben der deutschen EZ zur Stärkung von guter Regierungsführung findet.

Werteorientierung der deutschen Entwicklungspolitik bedeutet für Deutschland darüber hinaus, dass es sich seiner globalen Verantwortung als Mitglied der Weltgemeinschaft und auch als Mitverursacher globaler Krisen wie dem Klimawandel oder der Finanz- und Wirtschaftskrise stellt. Deutschland leistet einen nicht unbeträchtlichen Beitrag zu international vereinbarten Entwicklungszielen einschließlich der Millennium Development Goals (MDGs) und zur Umsetzung internationaler Konventionen (z.B. Klimarahmenkonvention). BMZ und Bundesregierung begreifen heute Entwicklungspolitik als Teil ihrer auf globale Struktur- und Friedenspolitik ausgerichteten Gesamtpolitik und orientieren sich in diesem Kontext am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung.

3. Orientierung an deutschen Interessen

Das Engagement für die gemeinsame Bewältigung globaler Krisen wie dem Klimawandel oder der Finanz- und Wirtschaftskrise und für die gerechte Gestaltung der Globalisierung ist nicht nur im Interesse der Entwicklungs- und Schwellenländer, sondern auch im deutschen Interesse. Der Klimawandel, der schon heute viele Partnerländer in starkem Maße betrifft und zur Zunahme von Dürren, Überschwemmungen und Wirbelstürmen führt, macht nicht vor unseren Grenzen halt. Gleiches gilt für die Flüchtlings- und Migrationsströme, verursacht durch Armut und Perspektivlosigkeit, Bürgerkriege und Terrorismus sowie durch den Klimawandel bedingte Umweltkrisen und Naturkatastrophen. Auch Krankheiten wie HIV/AIDS, Tuberkulose etc. stellen eine weltweite, auch Deutschland betreffende Bedrohung dar. Ebenso bedroht die Zunahme von politischer Instabilität und gewaltsam ausgetragenen intra- oder interstaatlichen Konflikten deutsche Sicherheitsinteressen.

Vor diesem Hintergrund dient die deutsche EZ und konkret auch die TZ in vielen Partnerländern dem Schutz globaler öffentlicher Güter (z.B. Klima, Sicherheit, Gesundheit). Ob Kongo, Kolumbien, Kambodscha, Kosovo oder Afghanistan: Die TZ unterstützt dort die Friedenskonsolidierung und die Wiedereingliederung von ehemaligen Kämpfern in die Gesellschaft ebenso wie den Polizeiaufbau und den Bau von Polizeistationen, sowohl im Auftrag des BMZ als auch des AA und BMVg. Im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes unterstützt die TZ beispielsweise im Auftrag des BMZ und des BMU die Umsetzung internationaler Vereinbarungen (Klimaschutz, Desertifikationsbekämpfung, Biodiversität, Korruptionsbekämpfung etc.) und Initiativen (z.B. die internationale Klimaschutzinitiative).

In der Kooperation mit Anker- und Schwellenländern wie Brasilien, Mexiko, China, Indien und Südafrika stehen gemeinsame Anstrengungen zum Schutz dieser globalen öffentlichen Güter und zur Bewältigung regionaler und globaler Herausforderungen sogar deutlich im Fokus der EZ bzw. TZ. Hier geht es um die Entwicklung strategischer Partnerschaften, um gemeinsame Umwelt-, Sicherheits-, Wirtschafts- und Wissenschaftsinteressen zu verfolgen. Dabei arbeitet die Entwicklungspolitik verstärkt mit anderen Politikfeldern zusammen, um die außengerichteten Aktivitäten und Interessen zu bündeln. Ein Beispiel dafür sind die gemeinsam durchgeführten Regierungsverhandlungen der EZ und der WTZ (Wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit) in Mexiko und Brasilien im Jahre 2007.

4. Werteorientierung in der Arbeit der GTZ

Als Bundesunternehmen der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung orientiert sich die GTZ am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung. Als Grundorientierung hilft der GTZ dabei ihre aus praktischer Erfahrung gewonnene Definition von nachhaltiger Entwicklung als ganzheitlich, prozessorientiert und wertorientiert. Ganzheitlich beinhaltet für die GTZ die Verbindung von ökonomischer Viabilität, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit. Diese Dimensionen

geraten aber in der Realität häufiger in Konkurrenz zueinander. Beispielsweise erfordert Armutsbekämpfung ein breitenwirksames Wirtschaftswachstum, das die Umwelt belasten kann. Die Frage, wie Wirtschaftswachstum und Umweltschutz ausbalanciert werden können, ist auch eine Frage von Interessen und Macht und des Ringens um Lösungen auf verschiedenen Ebenen. Deshalb arbeitet die GTZ prozessorientiert, d.h. sie unterstützt das Aushandeln tragfähiger Kompromisse und identifiziert - wenn möglich - Win-win-Optionen.

Dabei ist die Nachhaltigkeit von Veränderungsprozessen nur dann gegeben, wenn sie auf einem fairen Interessenausgleich unter Einbeziehung aller - auch benachteiligter - Gruppen der Gesellschaft beruhen. Deshalb wirkt die GTZ an gesellschaftlichen Reformen mit, die eine gute Regierungsführung zum Ziel haben. Hier fließt auch die Werteorientierung ein, der die GTZ in ihren Maßnahmen folgt. Zu diesen Werten gehören vor allem Achtung der Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie sowie das Modell der sozialen und ökologischen Marktwirtschaft, aber auch Transparenz und Integrität.

Das Kooperations- und Partnerschaftsmodell der GTZ ist gut geeignet, diese Werte, aber auch deutsche Interessen in die Zusammenarbeit mit Partnerländern einzubringen und dabei auch die Rolle der EZ als Türöffner für die WTZ und WZ zu unterstützen. Auch deshalb ist die GTZ ein interessanter Partner für andere Bundesressorts und wird in deutlich steigendem Maße von diesen in Themenfeldern wie Umwelt, Klima, Sicherheit etc. beauftragt.

Die Abstimmung und gemeinsame Durchführung der Vorhaben mit dem Partner und die gemeinsame Verantwortung für deren Ergebnisse, die das Kooperations- und Partnerschaftsmodell der GTZ auszeichnen, ist das besondere Merkmal der TZ in Direktleistung. Sie zeichnet sich durch eine Reihe von Stärken und komparativen Vorteilen aus, die es der GTZ ermöglichen, einen sichtbaren und wirkungsvollen Beitrag zur globalen Strukturpolitik der Bundesregierung und zur Einbringung deutscher Werte und Interessen in die internationale Zusammenarbeit zu leisten:

- Durch die TZ, die sich am Leitbild der sozialen und ökologischen Marktwirtschaft und an den Prinzipien von Good Governance und den Menschenrechten orientiert, wird das deutsche Profil in der internationalen Zusammenarbeit stark sichtbar und fließt die Werteorientierung der Entwicklungspolitik der Bundesregierung in besonderem Maße in die Praxis der deutschen EZ ein.
- Die Langfristigkeit der Vor-Ort-Präsenz von Beratern und Fachkräften führt zu besonderen Kenntnissen der Partnerstrukturen und zum Aufbau persönlicher Vertrauensverhältnisse, die Voraussetzung für die Begleitung ergebnisoffener Reformprozesse in den verschiedenen Feldern der globalen Strukturpolitik und auch den offenen Dialog über Wertesysteme sind.
- Die Organisations- und Beziehungsstrukturen der GTZ vor Ort können für die Kooperation mit der deutschen Wirtschaft und Wissenschaft sowie für Aktivitäten der auswärtigen Kulturpolitik genutzt werden. Dadurch werden - direkt oder indirekt - deutsche Interessen gefördert.

- Die Direktleistung bietet den größtmöglichen Schutz vor Mittelfehlverwendung und Korruption. Damit ist sowohl eine weitgehende Einhaltung deutscher Wertestandards als auch eine hohe Abrechnungssicherheit für deutsche Steuermittel gegeben.

Die Orientierung an Werten wie Achtung der Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie sowie am Modell der sozialen und ökologischen Marktwirtschaft fließt sowohl in die praktische Arbeit der GTZ in den Vorhaben vor Ort als auch in Dialogprozesse auf verschiedenen Ebenen ein. Viele Vorhaben dienen ganz explizit der Stärkung guter Regierungsführung und der Teilhabe der Zivilgesellschaft an Entscheidungsprozessen. Dialogprozesse mit Vertretern von Staat und Zivilgesellschaft finden auf nationaler und regionaler Ebene statt, sei es in Mauretanien über die Gleichberechtigung der Geschlechter, in den Maghreb-Staaten u.a. über Fragen der Nachhaltigkeit oder auch im Rahmen der Afrika-Foren mit Vertretern afrikanischer Reformregierungen und der afrikanischen Zivilgesellschaft.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GTZ wird die Werteorientierung der GTZ im Rahmen der Vorbereitung sowie verschiedener Veranstaltungen und Fortbildungen vermittelt. In den Orientierungen und Regeln (OuR) der GTZ sind klare Vorgaben im Hinblick auf Transparenz und Integrität enthalten. Es gibt in der GTZ einen Integritätsberater, an den sich Partner und Zielgruppen der GTZ sowie die Öffentlichkeit bei Verdacht auf Verstöße gegen die „Grundsätze integeren Verhaltens“ der GTZ wenden können.

Oft treffen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GTZ vor Ort auf Wertesysteme, die deutlich von der Werteorientierung der GTZ abweichen. Vor diesem Hintergrund gibt es zum einen z.B. in islamischen Ländern spezielle Fortbildungsmodulare für nationales Personal und spezielle Veranstaltungen (z.B. zum politischen Islam) in der GTZ-Zentrale. Zum anderen können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GTZ z.B. in schwierigen oder Zweifelsfällen im Umgang mit den „Grundsätzen integeren Verhaltens“ an den Integritätsberater wenden.

Zusammengefasst drückt sich die Werteorientierung in der praktischen Arbeit der GTZ einerseits in den Inhalten der Beratungstätigkeit (Orientierung auf gute Regierungsführung und gesellschaftliche Teilhabe am Entwicklungsprozess etc.), zum anderen in der Form der Kooperation mit dem Partner aus (gemeinsame Verantwortung für Durchführung und Ergebnisse der Vorhaben, Dialog über Ziele und Werte etc.) aus.